Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 263. Freitag, den 20. September. 1839.

Vermiethung.

Von Weihnachten, oder nach Befinden von Michaelis d. J. an soll ein im Hofe des Marstallgebäudes eine Treppe hoch befindliches Logis, bestehend aus zwei Stuben nebst übrigem Zubehör, mittels Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder sonstigen Verfügung, vermiethet werden.

Miethlustige haben sich

den 24. September 1839

Vormittags um 11 Uhr in der Rathsstube, woselbst auch immittels die nähern Bedingungen zu erfahren sind, einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Benachrichtigung sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 17. Septbr. 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Vermiethung.

Das bisher zur Expedition der Leichenschreiberei benutzte, am Naschmarkte unter dem Rathhause allhier gelegene Gewölbe soll von Michaelis d. J. an auf drei Jahre, mittels Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder sonstigen Verfügung vermiethet werden.

Die nähern Bedingungen sind bei der Rathsstube zu erfahren und es haben sich die Miethlustigen

den 26. September 1839

Vormittags um 11 Uhr daselbst einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Nachricht gewärtig zu sein.

Leipzig, den 17. Septbr. 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Die Heizung.

Auf mannigfache Weise nimmt der obenbemerkte Gegenstand in unsern Tagen die Aufmerksamkeit in Anspruch. Darum ward ihm mit Recht ein eigner Artikel in dem Brockhausischen Conversationslexikon der Gegenwart gewidmet, dessen rasches Erscheinen (jetzt liegt uns schon das 13. und 14. Heft vor) den zahlreichen Abnehmern dieses höchst nützlichen, ja für den, der mit der Zeit fortschreiten will, unentbehrlichen Werkes sehr erfreulich sein muß. Eben des Interesses wegen, das die Besprechung der verschiedenen Heizungsmethoden erzeugt, dürfte es vielleicht gerechtfertigt erscheinen, wenn wir aus dem reichhaltigen Stoffe, den uns jene beiden neuesten Hefte des trefflich redigirten Werkes darbieten, den gedachten Artikel für das Tageblatt auswählen. —

Für alle Klimate, in denen zu gewissen Zeiten des Jahres die äußere Lufttemperatur so weit herabsinkt, daß sie auf längere Zeit dem Menschen sehr unangenehm und selbst nachtheilig werden würde, ist die künstliche Erwärmung derjenigen Räume, welche zu fortwährendem oder temporairem Aufenthalte des Menschen bestimmt sind, eine sehr wichtige Sache. Die künstliche Erwärmung oder Heizung kann nun auf sehr verschiedene Art, jedenfalls aber nur unter Consumtion von wärmeerzeugenden Körpern (Brennmaterialien) durch Verbrennung geschehen. Da diese Consumtion fortwährenden Kostenaufwand herbeiführt, so ist es schon deßwegen sehr nöthig, bei Wahl der Heizungsmethode auf die Größe derselben Rücksicht zu nehmen. Diese Nothwendigkeit steigt mit dem Preise des Brennmaterials, welcher seinerseits wieder von der vorhandenen Menge des letztern abhängt. Kein Wunder also, daß die Gegenwart, welche in dieser Hinsicht an den Folgen früherer Verschwendung zu leiden hat, namentlich in vielen Gegenden Deutschlands, eine so ganz besondere Sorgfalt in Verbesserung der Heizungsmethoden erheischt, daß dieser Gegenstand ohne Widerrede zu den Hauptfragen der Gegenwart gezählt werden muß. Wäre bei Wahl der Heizung kein anderes Moment zu berücksichtigen, als das der Brennmaterialersparniß, so würde sich die jedenfalls schwierige Frage mit Hilfe unserer so sehr vermehrten physikalischen Kenntnisse immer noch etwas leichter lösen lassen. Es ist aber zugleich zu berücksichtigen, daß eine an sich ganz ökonomische Heizungsart durch Besonderheiten des zu erreichenden Zweckes, durch die nöthigen Rücksichten auf Feuersgefahr, durch eigenthümlichen Einfluß auf die Salubrität der zu bewohnenden Räume u. s. w. unpraktisch werden kann, wenn wir auch gar nicht von dem eigentlichen Comfort reden wollen, der sich nicht mit allen Heizungsarten verträgt, aber, als den höhern Classen der Gesellschaft vorzüglich wünschenswerth, auch mit erhöhtem Aufwande gefördert zu werden pflegt.

Die Hauptsache ist und bleibt, daß die Heizung möglichst ökonomisch geschehe, das heißt, daß die beabsichtigte Temperaturerhöhung mit dem geringsten Aufwande an Brennmaterial erreicht werde. Dabei will nun Folgendes in Betrachtung gezogen sein. Zuvörderst ist, ganz abgesehen vom Zwecke der Heizung, offenbar dasjenige Brennmaterial zu wählen, welches bei gleichem Preise die meiste Wärme durch seine Verbrennung entwickelt. Dieser Punct ist aus den vorhandenen Angaben über die absolute von verschiedenen Brennmaterialien entwickelte Wärmemenge, zusammen genommen mit den localen Preisverhältnissen, zu bestimmen und dabei ähnlich zu verfahren, wie bei Beurtheilung der Beleuchtungsmethoden. Das so gewählte Brennmaterial ist ferner unter Umständen zu verbrennen, welche eine möglichst vollständige Entwickelung der Wärme möglich machen, denn das theoretische Resultat in der Praxis vollständig zu